

SPECIALS

So 05.11.

12.00
12.15
12.30

So 12.11.

11.00
11.45
12.15
13.00
13.30

So 19.11.

11.00
11.30
12.15
13.00
13.15

So 26.11.

12.00
12.15
12.30

Di 07.11., 11.00

Di 07.11., 11.30

Di 21.11., 11.00

Di 21.11., 11.30

Fr 24.11., 20.30

11. – 19.11.

VOTIV KINO

FILMFRÜHSTÜCK

DIE MIGRANTIGEN
EINE FANTASTISCHE FRAU
MAUDIE

Kinderfilmfestival: SHI TOU – STEINKOPF
BARAKAH MEETS BARAKAH
LICHT
VICTORIA & ABDUL
RÜCKKEHR NACH MONTAUK

Kinderfilmfestival: HOTEL ZUR GROSSEN L
DRIES
MONSIEUR PIERRE GEHT ONLINE
EINE FANTASTISCHE FRAU
DIE MIGRANTIGEN

LIFE IN FOUR ELEMENTS
LICHT
THE SQUARE

BABYKINO

Ein Treffpunkt für Eltern mit Babys

MAUDIE
DIE BESTE ALLER WELTEN
SUBURBICON
KÖRPER UND SEELE

THE BIG LEBOWSKI is back!

Der Kultfilm der Coen-Brüder mit anschließender White-Russian-Party. Unter allen, die im Bademantel zu Film (und Party) kommen, verlosen wir VOTIVcards und Filmfrühstück-Gutscheine!

INTERNATIONALES KINDERFILMFESTIVAL

Zum 29. Mal präsentiert das Festival die schönsten Filme für ein junges Publikum. Von den Südtiroler Bergen über die Niederlande und Schweden führt die Reise nach Mexiko, Brasilien bis nach China und Afrika. Wir treffen junge AusreißerInnen, kleine SchatzsucherInnen, eine Eintagsfliege und lebensgroße Puppen, die einem Mädchen helfen ins All zu fliegen.

www.kinderfilmfestival.at

INFO Filmladen Nummer 702

LICHT

VOTIV
KINO
OFFER
BRING
GE
WILL
ON

November 17

LICHT

ab 10. November

Ein Film von Barbara Albert

Barbara Albert erzählt eine Parabel über die Macht der Musik zur Zeit Mozarts.



Drehbuch
Kathrin Resetarits
nach dem Roman
'Am Anfang war die
Nacht Musik'
von Alissa Walser

Kamera
Christine A. Maier

Schnitt
Niki Mossböck

Mit
Maria Dragus
Devid Striesow
Lukas Miko
Katja Kolm
Stefanie Reinsperger
Maresi Riegner
Johanna Orsini-
Rosenberg
Susanne Wuest
Christoph Luser
u. a.

Verleih in Österreich
Filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Österreich 2017
97 Minuten, Farbe

„In vieler Hinsicht ein äußerst bemerkenswerter Film: ein gelungenes Historiendrama, gleichzeitig aber auch eine Geschichte von aktueller Relevanz. Und auch in puncto Schauspiel ist LICHT hervorragend.“ kino-zeit.de

Wien 1777. Die früh erblindete 18jährige Maria Theresia „Resi“ Paradis ist als Klavier-Wunderkind in der Wiener Gesellschaft bekannt. Nach zahllosen medizinischen Fehlbehandlungen wird sie von ihren ehrgeizigen Eltern dem wegen seiner neuartigen Methoden umstrittenen Arzt Franz Anton Mesmer anvertraut. Langsam beginnt Resi in dem offenen Haus der Mesmers, zwischen Rokoko und Aufklärung, im Kreise wundersamer Patienten und dem Stubenmädchen Agnes, das erste Mal in ihrem Leben Freiheit zu spüren. Als Resi in Folge der Behandlung erste Bilder wahrzunehmen beginnt, bemerkt sie mit Schrecken, dass ihre musikalische Virtuosität verloren geht. Aufwändig inszeniert und mit großem Einfühlungsvermögen beschreibt das Historiendrama die Suche nach der eigenen Identität zwischen Lichtblicken und Schattenseiten, zwischen Schein und Sein, zwischen Sehen und Gesehen werden. Die schicksalhafte Geschichte basiert auf dem Spiegel-Bestseller „Am Anfang war die Nacht

„LICHT erzählt von einem gesellschaftlichen System, das auf Verhinderung und Unterdrückung aufgebaut ist – und von Frauen, die versuchen, damit zurecht zu kommen und ihren eigenen Raum und ihre Freiheit innerhalb dieser restriktiven Strukturen zu finden.“
Regisseurin
Barbara Albert

Musik“ von Alissa Walser, der KritikerInnen und LeserInnen gleichermaßen begeisterte.

„LICHT handelt von zwei Ausnahmemenschen, verbunden durch ihre besondere Begabung, und beide auf ihre Weise unter hohem gesellschaftlichen Druck. Doch diese Begegnung ist nur der Anlass für Überlegungen über Sehen und Gesehenwerden, über Erkennen und Wahrnehmen, über Licht, das für Aufklärung stehen kann, aber auch für Blendung. Und der Film stellt Fragen nach der Hierarchie von Sinnen, was ein Defizit und was schön ist, danach, wie wir im romantischen Sinne ‚Genie‘ definieren, und ob erst das Leiden Virtuosität ermöglicht.

Das Geheimnis um die Heilung bleibt den beiden Protagonisten: Was wirklich passiert ist mit der Pianistin Maria Theresia Paradis, einer Zeitgenossin Mozarts, die als Kind erblindet war, vom Arzt und Magnetiseur Franz Anton Mesmer auf unerklärliche Weise geheilt und später wieder blind wurde, weiß niemand. Was wir jedoch wissen, ist, dass Maria Theresia Paradis im Erwachsenenalter zahlreiche Bühnenwerke, Lieder und Instrumentalwerke komponierte, dass sie als Musikpädagogin tätig war und in Wien einen Musiksalon führte – und dass Mesmer nie in die Wiener Akademie aufgenommen wurde.“
(Magdalena Miedl)

GAUGUIN

ab 3. November

Ein Film von Edouard Deluc



„Édouard Deluc inszeniert eine Episode aus Paul Gauguins Leben und kann sich dabei sowohl auf einen starken Hauptdarsteller als auch auf die fesselnde Inszenierung verlassen.“ spielfilm.de

Tahiti, 1891. Der französische Künstler Paul Gauguin hat sich in sein selbsterwähltes Exil nach Französisch-Polynesien zurückgezogen. Er lässt sich vom Dschungel verschlucken, trotz Einsamkeit, Hunger und Krankheit. Auf seinen Erkundungstouren trifft er auf die junge Eingeborene Tehura, die seine Muse und auch Modell seiner bekanntesten Gemälde werden wird. Fernab der Politik und der Regeln eines zivilisierten Europas entwickelt er einen neuen Stil des Malens.

Paul Gauguin, verstoßen von der französischen Gesellschaft und abgelehnt von den Menschen auf der Insel, führt ein Leben finanzieller Not und innerer Zerrissenheit. Als obsessiver Künstler, stets getrieben von dem Wunsch, mit gesellschaftlichen Konventionen zu brechen, schafft er in der Wildnis von Tahiti für seine Zeit außergewöhnliche Kunstwerke.

Drehbuch
Edouard Deluc
Etienne Comar
Thomas Liti
Sarah Kaminsky

Kamera
Pierre Cottureau

Schnitt
Guerric Catala

Musik
Warren Ellis

Mit
Vincent Cassel
Pernille Bergendorff
Ian McCamy
Malik Zidi
Pua-Taï Hikutini
Marc Barbé
Paul Jeanson
Cédric Eeckhout
Samuel Jouy
u. a.

Verleih in Österreich
Constantin

Frankreich 2017
102 Minuten, Farbe
OmU

SUBURBICON

ab 10. November

Ein Film von George Clooney



„Die Demontage einer Vorstadtidylle wird zum schrägen und satirischen Film noir.“ [Sennhausers Filmblog](http://SennhausersFilmblog)

Suburbicon – mit ihren niedlichen Häusern und den gepflegten Rasenflächen ist die Vorstadtsiedlung der Wirklichkeit gewordene amerikanische Traum der 1950er Jahre. Bis die Meyers dort einziehen. Sofort nach der Ankunft der ersten afroamerikanischen Familie im rein weißen Idyll bricht der Rassismus der Gemeinde vehement aus. Gleichzeitig wird auch das Leben der Familie Lodge auf den Kopf gestellt. Ein Einbruch in ihrem Haus eskaliert, doch während das folgende Chaos unbemerkt bleibt, spitzen sich die Ausschreitungen vor dem Haus der Meyers immer bedrohlicher zu. SUBURBICON basiert einerseits auf einem Drehbuch der Coen-Brüder, andererseits auf einem Skript von Regisseur George Clooney und Grant Heslov, das von tatsächlichen Vorfällen inspiriert wurde. „Natürlich entsteht genau im Hin- und Herspringen zwischen diesen zwei Geschichten die eigentliche Message des Filmes, die, auch wenn das Werk in den 1950er Jahren spielt, gar nicht zeitgemäßer sein könnte. Vor allem die Ereignisse von Charlottesville im August 2017 zeigen ganz deutlich, wie sehr der Film auf der Höhe der Zeit ist.“ (kino-zeit.de)

Drehbuch
Joel Coen
Ethan Coen
George Clooney
Grant Heslov

Kamera
Robert Elswit

Schnitt
Stephen Mirrione

Musik
Alexandre Desplat

Mit
Matt Damon
Julianne Moore
Woody Harrelson
Josh Brolin
Oscar Isaac
Megan Ferguson
Noah Jupe
Glenn Fleshler
u. a.

Verleih in Österreich
Constantin

USA 2017
105 Minuten, Farbe
OmU

THE SQUARE

ab 17. November

Ein Film von Ruben Östlund

In seiner klug inszenierten und äußerst unterhaltsamen Satire wirft Regisseur Ruben Östlund brisante Fragen zum Zustand der heutigen Gesellschaft auf.



Drehbuch
Ruben Östlund

Kamera
Fredrik Wenzel

Schnitt
Jacob Secher
Schulsinger
Ruben Östlund

Mit
Claes Bang
Elisabeth Moss
Dominic West
Terry Notary
Christopher Laesso
Marina Schiptjenko
Eliandro Edouard
Daniel Hallberg
u. a.

Verleih in Österreich
Filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Schweden/
Deutschland/
Frankreich/Dänemark
2017
142 Minuten, Farbe
OmU

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union

„Ein Film, der gesellschaftliche Relevanz, künstlerischen Anspruch und Unterhaltung elegant zu verbinden weiß.“
Der Freitag

Christian ist der smarte Kurator eines großen Museums in Stockholm. Die nächste spektakuläre Ausstellung, die er vorbereitet, ist „The Square“. Es handelt sich um einen Platz, der als moralische Schutzzone fungieren und das schwindende Vertrauen in die Gemeinschaft hinterfragen soll. Doch wie bei den meisten modernen Menschen reicht auch bei Christian das Vertrauen nicht weit – er wohnt abgeschottet in einem durchgestylten Apartment und würde seinen Tesla nicht unbeaufsichtigt in einer zwielichtigen Gegend parken. Als Christian ausgeraubt wird und ihm kurz darauf die provokante Mediakampagne zu „The Square“ um die Ohren fliegt, geraten sein Selbstverständnis wie auch sein Gesellschaftsbild schwer ins Wanken. „Filme basieren längst nicht mehr nur auf Büchern, Comics oder Fernsehserien, sondern inzwischen etwa auch auf Brettspielen („Battleship“) oder Freizeitparkattraktionen („Fluch der Karibik“). Ein Spielfilm nach einer Kunstinstallation ist trotzdem eine echte Seltenheit: Das Projekt „The Square“ gibt es nämlich tatsächlich – gemeinsam mit dem Filmproduzenten Kalle Boman kreierte Ruben Östlund das

„Mit THE SQUARE verfilmte Ruben Östlund sein eigenes, gleichnamiges Kunstprojekt. Dabei schuf er einen Film, der gleichzeitig selbst eine Art Kunstinstallation wie auch eine Parodie auf das Kunstschaffen ist. Und mit seinem feinen schwarzen Humor, der sich durch die ganze Spielzeit zieht, ist der Film auch sehr unterhaltsam.“
outnow.ch

sozialpsychologische Installationsexperiment 2015 im Design-Museum Vandalorium im schwedischen Värnamo. Nun hat Östlund die Idee des vier Mal vier Meter großem Safespace in Form des Films THE SQUARE zu einer opulenten Kunst-Satire erweitert – eine Reflexion über Macht und Missbrauch, Medien und Manipulation, Menschlichkeit und ihre Abwesenheit. Ruben Östlund zeigt uns die Herausforderungen des modernen Museumsmanagements, dabei nimmt er insbesondere die zynischen Medien anständig auf die satirischen Hörner, auch den Kunstbetrieb selbst fasst er nicht gerade mit Samthandschuhen an – vor allem der wunderbar abgehobene Kunst-Superstar Julian wird zur Zielscheibe einiger treffender ironischer Seitenhiebe. In einer herrlich lustigen Szene rammt ein Putzmann mit seinem Gefährt versehentlich eine eigenwillige Steinhäufchen-Installation, was das gesamte Improvisationstalent des Museumspersonals herausfordert und zugleich natürlich an den realen Vorfall erinnert, als 1986 eine Reinigungskraft die ‚Fettecke‘ von Joseph Beuys wegwischte.“ (filmstarts.de)

TEHERAN TABU

TEHRAN TABOO

Ein Film von Ali Soozandeh

ab 30. November



Ein provokanter, gesellschaftskritischer Animationsfilm über die schizophrene Welt der iranischen Hauptstadt Teheran.

ansichten eines Lebens zwischen streng religiösen Gesetzen und Unterdrückung einerseits und Sex, Drogen und Korruption andererseits.

„Sex ist das treibende Mittel für einen Moment der Befreiung von der systematischen Unterdrückung. Sich mit Huren zu treffen, auf BDSM zu stehen oder völlig zugedröhnt in einer öffentlichen Toilette zu vögeln sind kleine Tabubrüche, die einerseits zur kurzen Individualität und Selbstverwirklichung getätigt werden, andererseits aber auch Unheil und oft hohe Kosten mit sich bringen. Genau dabei zeigt sich auch die Moderne und Vielfältigkeit des Landes, die im sonstigen iranischen Kino so niemals gezeigt werden könnten.“ (kino-zeit.de)

Drehbuch
Ali Soozandeh

Kamera
Martin Gschlacht

Schnitt
Frank Geiger
Andrea Mertens

Musik
Ali N. Askin

Verleih in Österreich
FilmLaden, der Verleih
des VOTIV KINOS

Österreich/Deutschland
2017
96 Minuten, Farbe
OmU

„Die Abstraktion der animierten Bilder verleiht dem Film etwas Modellhaftes – eine Art Brecht'sches Lehrstück 2.0.“ Viennale

TEHERAN TABU folgt den Spuren von vier unterschiedlichen Menschen in der iranischen Hauptstadt: der allein-erziehenden Mutter eines stummen Sohns, die ihren Lebensunterhalt illegal mit Prostitution verdient; einem angehenden Musiker, der unter der Unterdrückung seiner Kreativität leidet; einer jungen Frau, die ungewollt schwanger wird; und einer zurückhaltenden Ehefrau, die sich nichts sehnlicher wünscht, als einer Arbeit nachzugehen. Als diese vier Leben einander kreuzen, verändert sich alles für sie.

Gedreht im Rotoskopie-Verfahren (reale SchauspielerInnen werden in Szene gesetzt, anschließend übermalt und in die ebenfalls gemalten Hintergründe montiert), gelang dem im Iran geborenen und in Deutschland lebenden Regisseur Ali Soozandeh ein aufwühlendes und realistisches Drama um vier junge Menschen in Teheran, deren Schicksale bei ihrer verzweifelten Suche nach Freiheit und Glück aufeinanderprallen. Dabei liefert der Ensemble-Film einen kompromisslosen, bislang noch nie gesehenen Einblick in den schizophrenen Alltag des heutigen Iran. Innen-

VORSCHAU DER MANN AUS DEM EIS

ab 7. Dezember

Ein Film von Felix Randau



Mit
Jürgen Vogel
Susanne Wuest
André M. Hennicke
Franco Nero

Deutschland/Italien/
Österreich 2017
96 Minuten, Farbe

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union



Basierend auf den Erkenntnissen über den in den Südtiroler Bergen aufgefundenen „Ötzi“ erzählt Autor und Regisseur Felix Randau mit emotionaler Wucht den ersten ungeklärten Mordfall der Menschheitsgeschichte. DER MANN AUS DEM EIS ist ein archaisches Drama über die elementaren Gefühle, die uns Menschen antreiben. Der preisgekrönte Kameramann Jakub Bejnarowicz („Feuchtgebiete“) überzeugt mit seiner besonderen Handschrift und fängt in spektakulären Cinemascope-Bildern die gewaltigen Naturpanoramen der Alpen für die große Kinoleinwand ein.

Österreichische Post AG
MZ 02Z031228 M
Filmladen Verein, Mariahilfer Straße 58/7, 1070 Wien.
Redaktion: Michael Roth, Grafisches Konzept: alessandridesign
Satz: Laudenbach, 1070 Wien.
Druck: REMAprint, 1160 Wien. DVR 0640085

www.votivkino.at
1090 Wien, Währinger Straße 12
T 317 35 71

www.defrance.at
1010 Wien, Schottenring 5
T 317 52 36

ab 24. November

BATTLE OF THE SEXES GEGEN JEDE REGEL

Ein Film von Jonathan Dayton und Valerie Faris



Drehbuch
Simon Beaufoy

Kamera
Linus Sandgren

Schnitt
Pamela Martin

Musik
Nicholas Britell

Mit
Emma Stone
Steve Carell
Andrea Riseborough
Natalie Morales
Bill Pullman
Sarah Silverman
Elisabeth Shue
Alan Cumming
Eric Christian Olsen
Martha Maclsaac
u. a.

Verleih in Österreich
Centfox

Großbritannien/USA
2017
121 Minuten, Farbe
OmU

„Jonathan Dayton und Valerie Faris erzählen in ihrem humorvollen, aber auch sehr authentisch wirkenden Spielfilm, wie es zu dem legendären Tennismatch zwischen Billie Jean King und Bobby Riggs im Jahr 1973 kam.“
spielfilm.de

Ging es in „Borg/McEnroe“ um das legendäre Wimbledon-Finale 1980, so beschäftigt sich der neue Film des Regie-Duos Jonathan Dayton und Valerie Faris („Little Miss Sunshine“) mit dem nicht minder legendären „Kampf der Geschlechter“ zwischen Billy Jean King, der herausragenden Tennisspielerin jener Zeit, und dem ehemaligen Wimbledon-Champion Bobby Riggs. Dass Frauen und Männer heute bei den großen Tennisturnieren Preisgeld in derselben Höhe bekommen, hat seinen Ursprung nicht zuletzt in diesem Tennisspiel, das am 20. September 1973 mehr als 90 Millionen (!) TV-ZuseherInnen vor die Bildschirme lockte. Aber wie schon „Borg/McEnroe“ ist BATTLE OF THE SEXES kein „gewöhnlicher“ Tennisfilm, sondern „überrascht mit einem emotionalen Tiefgang, der sich auf die ambivalenten Seiten der Figuren konzentriert. Emma Stone verleiht dem Film ab der ersten Minute eine Seele und macht Billie Jeans Motivationen greifbar.“
(Filmfeuilleton)